



Danziger Volksstimme

Organ für die werktätige Bevölkerung

der Freien Stadt Danzig

Publikationsorgan der Freien Gewerkschaften

Die „Danziger Volksstimme“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreise: In Danzig bei freier Zustellung ins Haus monatlich 60.— Mk., wöchentlich 15.— Mk. In Pommerellen: monatlich 600.— Mk. polnische Währung. Redaktion: Am Spandhaus 6. — Telefon 720.

Abbestellungspreis: Die 2-jährige Jahrg. 10.— Mk., von anwärts 2,50 Mk. Arbeitsmarkt u. Wohnungsangelegenheiten bei. Tarif, die 3-jährige Jahrg. 10.— Mk., von anwärts 3,50 Mk. Bei Veränderung Name, Anschrift bis früh 9 Uhr. — Postfachnummer Danzig 2948. Expediteur: Am Spandhaus 6. — Telefon 7200.

Nr. 223

Freitag, den 22. September 1922

18. Jahrgang

Straßenpöbeleien im Volkstag.

Bürgerklub und Senat für Kartoffelwucher.

Niemals wäre die von den Kommunisten so oft geforderte Einheitsfront des Proletariats notwendiger gewesen als gestern im Volkstag. Nachdem die bürgerlichen Parteien sich in den letzten Monaten schon oft in brüskler Weise über die Forderungen der hungernden Massen hinweggesetzt hatten, versuchten sie gestern auch noch dasjenige Nahrungsmittel, das neben Brot hauptsächlich für die arbeitende Bevölkerung in Frage kommt, dem Wucher völlig anzuschließen. Die Sozialdemokratie hatte bekanntlich den Antrag gestellt, die gesamte Kartoffelernte im Freistaat zu beschlagnahmen, um die Versorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln zu einem annehmbaren Preise sicherzustellen. Dieser Antrag hatte aber keine Mehrheit gefunden. Man hatte sich aber schließlich darauf geeinigt, ein Kartoffelumlagegesetz fertigzustellen, durch welches 500 000 Zentner Kartoffeln zum Erzeugerpreis von 150 Mark aufgebracht werden sollten. Für diesen Kompromißvorschlag hatten im Ausschuss auch die Vertreter der Deutschen Partei gestimmt. Weiter aber vollführten sie einen regelrechten Umsturz. Der Abgeordnete Eppich verlangte, daß die Umlagequote auf nur 200 000 Zentner beschränkt werde. Die Landwirtschaft könne die höhere Menge nicht ertragen. Dabei steht fest, daß wir in diesem Jahre eine Rekordkartoffelernte haben, die im Freistaat auf mindestens 1 200 000 Zentner geschätzt wird. Aber die Deutsche Partei wollte eben den in ihren Reihen vorhandenen Kartoffelhändlern den Wuchergewinn nicht entgehen lassen und stimmte deshalb für die niedrige Umlagemenge. Einen noch brutaleren Wucherstandpunkt nahmen die Deutschnationalen und auch der Senat ein. Die Deutschnationalen setzten sich für die sozialdemokratischen Anträge ein, um dadurch jede gezielte Regelung der Kartoffellieferung unmbglich zu machen. Sie waren der Auffassung, daß die beiden anderen bürgerlichen Parteien die sozialdemokratischen Anträge ablehnen würden und daß damit der Besetzungswurf völlig unter den Tisch fallen würde. Dieses schändliche Spiel gaben sie ganz offen zu. Und daß sie den Senat völlig in ihren Händen haben, bewiesen die Ausführungen des Senatspräsidenten Sahm, daß der Senat jede Kartoffelumlage ablehne. Es seien im Freistaat genügend Kartoffeln vorhanden und es handle sich nur um die Preisfrage. Diese aber spielt selbstverständlich bei den Deutschnationalen Wucherern und Schiebern keine Rolle. Die Massen der werktätigen Bevölkerung müßten sehen, wo sie das Geld für die Wucherpreise hernehmen. Gewalttaten sind im bürgerlichen Ordnungszustand selbstverständlich verpönt. Schließlich ist ja die Schupo nicht umsonst mit den verschiedensten Wordinstrumenten ausgerüstet, um gegebenenfalls den hungernden Proletariern statt der Kartoffeln blaue Bohnen zu verabfolgen.

Es wäre, wie gesagt, notwendig gewesen, daß sich die Vertreter aller proletarischen Parteien einmütig gegen die Wucherfront des Bürgertums erhoben hätten. Um so bedauerlicher war, daß der kommunistische Abg. Mahn diese einheitliche Abwehrfront wieder einmal zerstückte. Er betrug sich dort in einer Weise, wie sich heute nicht einmal der rückwärtigste Proletarier in einer Evolution auführt. Am angekränkelten Zustande bestieg Mahn die Rednertribüne und belegte die bürgerlichen Parteien und den Senatspräsidenten mit den widerlichsten und gemeinsten Schimpfwörtern. Die bürgerliche Wucherfront wurde durch diese Schimpfkampagne selbstverständlich nicht im geringsten erschüttert, sondern eher noch fester zusammengefaßt, indem sie sich einmütig gegen diese Herabwürdigung des Parlaments zur Gasse wandte. Das einige deutschnationalen Abgeordnete auf den Mahnschen Ton eingingen und ihn zu einer regelrechten Schlägerei außerhalb des Parlaments aufforderten, ist keine Entschuldigung für das skandalöse Verhalten Mahns.

Die Sozialdemokratie hat es seit ihrem Bestehen als Ehrensache angesehen, den Kampf mit den Gegnern bei aller notwendigen Schärfe in einem sachlichen Ton zu führen. Gerade unser aller Hebel war es, der sich sogar während unserer Rechtslosmachung durch das schändliche Sozialistengesetz gegen die hasserfüllte Schimpfpolitik des damaligen sozialdemokratischen Abgeordneten Most wandte und seinen Ausschluß aus der Partei durchsetzte. In der kommunistischen Partei scheint man heute allerdings zu anderen Ansichten gekommen zu sein. Das gut schon daraus hervor, daß

niemand von Mahns Fraktionsgenossen ihn in seinem rüchelhaften Benehmen bestr. Aber wahrscheinlich war auch das ganze Gebaren Mahns nur deshalb inszeniert, um seinen erloschenen Glanz in der kommunistischen Partei wieder aufzufrischen. Gegen ihn, sowie Schmidt und Raube ist von selten einiger überrabikaler Kommunisten der Ausschluß aus der Partei beantragt worden. Deshalb vollerte Mahn gestern seinen „revolutionären“ Glanz wieder auf. Aber Treck kann niemals Glanzwische sein.

Wenn der Kartoffelwucher gestern trotzdem noch abgewehrt wurde, so nur infolge des geschickten taktischen Verhaltens der Sozialdemokratie. Den bürgerlichen Parteien war das skandalöse Verhalten Mahns natürlich ein willkommenes Mittel, um erneut den Versuch zu einer Verschärfung der Geschäftskordnung zu machen und um die Volksmassen von dem beabsichtigten Kartoffelwucher abzulenken. Traurig, daß ein sogenannter Arbeitervertreter dem Bürgerklub die Waffen für diese Vorhaben lieferte.

Der Völkerbund übernimmt die Reparationsfrage.

Der Völkerbund hat sich endlich einmal aufgerafft, auch die Frage zu behandeln, die heute das wirtschaftliche und politische Leben der Welt belastet: die Reparationsfrage. Die von dem französischen Vertreter Jouvencel eingebrachte Resolution wurde gestern in der Sitzung des dritten Ausschusses einstimmig angenommen. Der Vertreter Frankreichs erklärte in der vorhergehenden Aussprache, daß es sich darum handle, daß gerade kurz vor der beabsichtigten Konferenz von Brüssel der Völkerbund an die Stelle der Staaten treten sollte. Frankreich habe seinen Sieg nicht ausgenutzt, da man ihm keine anderen Sicherheiten gegeben habe als den Garantiepakt mit England und Amerika, der nicht existiere. Frankreich, das nach dem Abkommen vom 15. Mai 1921 jährlich 1 500 000 000 Goldmark an Reparationen erhalten solle, müsse seinen Verbündeten jährlich 1 050 000 000 Goldmark bezahlen. Das Geldmittel bestche in der Rückkehr zu dem großen Kulturwert der Schaffung desselben internationalen Preises für die Dinge in der ganzen Welt. Erste Grundlage des Friedens müsse die Achtung von den internationalen Verpflichtungen sein. Um die großen Probleme zu lösen, habe man nicht nötig, die Verträge zu revidieren, es genüge, daß man besahle, daß man das Reparationsproblem mit dem Problem der internationalen Schulden gemeinsam behandle. de Jouvencel schloß: Man muß den Willen haben, Europa wiederherzustellen, ohne auf unsere Hilfe zu warten.

Darauf erklärte Fisher-England, daß er die Vorschläge de Jouvencels annehme, die nach seiner Ansicht anstelle der Vorschläge Cecil's treten könnten. Die Meinungsverschiedenheiten zwischen England und Frankreich bezögen sich nur auf die Methode, nicht aber auf den Grundsatz, daß Deutschland bezahlen müsse. Ueber das Recht Frankreichs auf Reparationen bestche für keinen Engländer ein Zweifel. Er hoffe wie de Jouvencel, daß Amerika eines Tages seine Macht und sein unabhängiges Urteil Europa zur Verfügung stellen werde. Aber auch Deutschland sei an der Regelung der großen Frage interessiert.

Gymans-Belgien schloß sich dem Geiste der Vorschläge de Jouvencels an; der Völkerbund solle aber nur dann an die an der Frage interessierten Regierungen herantreten; als interessierte Regierungen hätten in diesem Falle nur Regierungen von Mitgliedsstaaten des Völkerbundes zu gelten. Brauting (Schweden) stimmte de Jouvencel zu, er sei aber auch mit Fisher darin einig, daß die aufrichtige Mitarbeit Deutschlands unentbehrlich sei und daß die Zahlungsfähigkeit Deutschlands berücksichtigt werden müsse. Moita (Schweiz) stimmte ebenfalls der Resolution zu und wandte sich dann gegen die Auffassung Gymans, daß unter den interessierten Staaten nur die Alliierten zu verstehen seien; ohne Deutschlands Mitarbeit sei eine befriedigende Lösung der Reparationsfrage undenkbar. Ebenso sei der Beitritt Deutschlands zum Völkerbund wünschenswert und er hoffe, daß, wenn sich Deutschland an den Rat wenden werde, dieser Deutschland nicht abweisen werde.

Darauf wurde der Antrag Jouvencels einstimmig angenommen, mit der Maßgabe, daß Cecil eine Einleitung ausarbeiten wird, die am Inhalt der Resolu-

tion nichts ändern darf. Der Präsident schloß die Sitzung mit der Bemerkung, es sei ein wahrer historischer Tag gewesen, und von heute an könne niemand daran zweifeln, daß der Völkerbund lebe und vorwärtsschreite.

Deutschlands Beitritt zum Völkerbund gewünscht.

Vorb Robert Cecil hat aus Genf unter dem 10. d. Mts. eine Depesche an den Völkerbundverein in London gerichtet, in der er mit Bedauern darauf hinweist, daß Deutschland keinen Antrag um Aufnahme in den Völkerbund gestellt habe, der bei der augenblicklichen Tagung der Völkerbundversammlung nach Ansicht der Welt beweisen, daß sie auf Seite der Demokratie und des Friedens steht, indem sie den Antrag um Aufnahme in den Völkerbund so bald wie möglich stellt.

Die Lage im Orient.

Der englische Generalmajor Frederick Maister schreibt dem „Daily Chronicle“ aus Konstantinopel: Die türkische Kavallerie an der Grenze der neutralen Zone auf der asiatischen Seite der Dardanellen nehme an Stärke zu. Der Oberbefehlshaber, Sir Karl Darrington, habe eine Erklärung veröffentlicht, worin er die Unentschiedenheit der Engländer kundtut, die neutrale Zone bis zur Entscheidung der Alliiertenkonferenz zu halten und sagt, er werde einen kampflichen Vormarsch in dieser Zone als kriegertische Aktion ansehen.

Eine Neutermeldung aus Konstantinopel besagt, daß auf Anweisung der beteiligten Regierungen die französischen und die italienischen Truppenabteilungen und ebenso ihre Bahnen von dem neutralen Gebiet an den Dardanellen zurückgezogen worden sind. Die Grenze der neutralen Zone wird heute ausschließlich von britischen Truppen gehalten, die von der vereinigten atlantischen und Mittelmeerflotte unterhakt werden.

General Tomashend erklärte einem Vertreter der Press Association: Bei einer Besetzung der Besetzung Konstantinopels werde ein Weltkrieg ausbrechen. Man müsse die Stadt räumen und den Türken Trostlos bis zur Maritimgrenze wiedergeben. Nur in dieser Halle könne Großbritannien hoffen, in Indien und Palästina den Frieden zu erhalten.

Western fand eine große Arbeiterkundgebung gegen den neuen Krieg in der Kingswayhall in London statt, wobei u. a. Ramsay und Smillis sprachen. Es wurde eine Entschlieung angenommen, in der sofortige Neuwahlen verlangt werden, damit Gelegenheit gegeben würde, der verhängnisvollen Regierung Lloyd Georges ein Ende zu machen.

Der Parteitag für Einigung.

Gestern hat der Parteitag seinen wichtigsten Tagesordnungspunkt behandelt: Die Einigung mit den Unabhängigen. Darüber wies heute die „S.“:

Der sozialdemokratische Parteitag in Augsburg hat heute unter großen Begeisterungsbewegungen die Vereinigung mit den Unabhängigen beschlossen. Gleichzeitig wurde ein Antrag angenommen, der im Interesse des Kampfes und der Werkkraft der sozialdemokratischen Partei für die Zukunft jedes Zusammengehens mit den Kommunisten ablehnt, solange es nicht bedingungslos auf den Boden der demokratischen Republik stellen.

Der Parteivorstand des K. A. hielt eine glänzende und von Beifall stark unterbrochene Rede für die Einigung, in der er dem Moskauer Völkerverbund vorwarf, daß er die letzten Reste von sozialistischen Ideen verworfen habe und vollständig zum Imperialismus und Militarismus übergegangen sei. Die Moskauer Internationale sei heute nichts als ein Werkzeug der imperialistischen russischen Außenpolitik. Die Sozialisten anderer Länder müßten sich aber gegen die Zusammenarbeit wehren, nach der neuen russischen Militärpolitik. Nach der Rede Weis' wurde kein anderer Redner mehr zu Worte gelassen und unter immer erneuten Beifallskundgebungen kam der Einigungsschluß einstimmig zu Stande. Von der französischen sozialdemokratischen Partei war ein Telegramm eingelaufen, das die Teilnahme eines Delegierten am Münchener Einigungstag am nächsten Sonntag verspricht.

Den Bericht der Reichstagsfraktion

erstattete Genosse Vogel-Münchberg: Wir sind nicht immer voll befriedigt von unserer Tätigkeit als Reichstagsabgeordnete und dem Erfolg sozialdemokratischer Parlarerarbeiten.

Aus dem Osten.

Ruhigberg. Wegen Verletzung des Vollzugsbefehls Gen. Kubrina hatte sich der Kaufmann J. von hier vor der Strafkammer zu verantworten. Am 20. April sah der Angeklagte mit mehreren Anhängern am Markt. Die Anklage unterstellt sich über Vollzug des Befehls, der demnach die in die Hand genommenen, hat dabei auch Ausfälle gegen Führung gelien, die große Verletzungen enthielten. Er wurde zu 1000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Ruhigberg. Volkshochschule. Die fortschreitende Widertreibung stellte die Verwaltung der Volkshochschule Ruhigberg vor die Frage, ob die Anstalt finanziell zu halten sei oder nicht. Die Ausgaben sind seit 1919 von 20000 auf 200 000 Mark gestiegen. Der Verwaltungsrat sieht sich gezwungen, an die Stadt die Mittel zu richten. Den hiesigen Schulrat der 1919 100000 Mark, davon 100000 Mark, zu erhöhen und das Budget auf 100 000 Mark für die Stunde festzusetzen. Eine 100000 Mark, davon 100 000 Mark, ist, die Volkshochschule genossen, haben bisher die Volkshochschule in jedem Wintersemester besucht.

Rustenburg. Beim Turnen verunglückt. Den Folgen eines Unfalles erliegen in der Jugendmittelschule Rustenburg drei hiesige Turnlehrer. Brand nahm an den Turnspielen teil. Er verlor die Kontrolle des Sportplatzes in Schuppenbau verunfallt wurden. Bei einer Übung am Red kam er zu unglücklich zu Fall, daß er verstarb.

Wilm. Dunkle Elemente. Eine Frau Turpeit wurde festgenommen, weil sie seit längerer Zeit den Dummheit mit „Wandbrettern“ betrieben hat. Außerdem besaß sie sich mit Waffeln aus den Karten gegen Verabreichung und wird sich nun wegen Verletzung an verantwortlichen haben, zumal ein junges Mädchen an den Folgen ihrer vorrathen Sporttasche schwer krank in der Kellertreppe liegt. Ein angeblicher Detektiv v. Kutschowski, der sich seit längerer Zeit bei ihr aufhielt, scheint sich an diesen Kräftekräften Handlungen auf mitschuldig gemacht zu haben. Nach seiner Festnahme stellte es sich heraus, daß es sich um einen Mauerer Kutschowski handelt, der vom Militär-Meister Regiment Frankfurt/Elberfeld entlassen worden ist.

Wilm. Aus dem Schmugglerleben. Die Grenzschleife des Wilmers Kreises hatte eine Schmugglerkammer auf, an der fast sämtliche Einwohner des Niederbrennauer Wilmersdorfer Judenklosters beteiligt waren. Ein Teil der Schmuggler dieses Landes betrieb ihren Schmuggelverkehr in 11 Meilen, während die Schmuggler nur nach dem Rhein ausgingen. Die Schmuggler bringen ihnen dem ganzen Strand von Wilmers bis Papperberg Besterbesser, die den and Wilmers mit Schmuggelwaren umlaufenden Booten durch Tugale die Unwissenheit der Grenzschleife annehmen. Es ist als ob der Grenzschleife gelungen war, das Schmugglerleben zu befechtigen, näherte sich bei Aufbruch zum Schmugglerleben so nahe der Wilmers, daß es außer-

griffen werden konnte. Es hatte 400 Liter Spiritus an Bord. Im ganzen sind 16 Personen beteiligt. Die Beschlagnahme waren die Boote, Pferde und Wagen, Spiritus, Manufakturwaren und ein Fahrrad. Die Schmuggler werden aus dem Grenzgebiet ins Innere des Landes übergeführt werden.

Wilmers. Sturm. Leichter Regen. Der Wetterdienst der hiesigen englischen Konsulate Max Müller wurden Schmutzschiffen entwendet, die einen Wert von 60 000 engl. Pfund darstellten. Das Schiff wurde verhaftet in ein Theater.

Aus aller Welt.

Der schwere Nordweststurm der letzten Tage hat im Nordsee- und Ostseegebiet schweren Schaden angerichtet. Infolge einer Sturmflut ist die Elbe bei Hamburg über die Ufer getreten; die anliegenden Straßen sind überschwemmt. Der auf See angerichtete Schaden ist noch nicht abzusehen. Auf der Elbe bei der Mündung ein englischer Kreuzer auf Grund. Mit dem Abschleppen soll heute begonnen werden. Der deutsche Dampfer „Thor“, der amischen Wilmers und Wilmers verkehrt, ist in der Einfahrt zur Wilmersbucht gestrandet. Dieser ist es wegen des Sturms nicht gelungen, dem Dampfer Hilfe zu bringen. Die Rettungsstation Warhooft bei Bremen der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphiert: Am 21. Dezember von dem Motorboot „Gaula“, Kapitän Wehle, gestrandet im Wilmers, nach Stralund nach Warnemünde. Bestimmt, zwei Personen durch das Rettungsboot der Station gerettet.

Wilmersbucht. Nach einer Meldung aus Wilmers ist in der Nähe der Wilmers in der Nähe von Wilmers ein Unfall, als der Wilmers Express nach Wilmers. Die Lokomotive und ein Wagen stürzten in den Wilmers. Vor zwei Monaten hat sich an derselben Stelle ein ähnlicher Unfall ereignet. — In der Nähe von Wilmers auf der Wilmers. Kanada hat sich ebenfalls ein Wilmers ereignet, bei dem 50 Personen getötet und 17 schwer oder mäßig schwer verletzt wurden. Man glaubt an ein Verbrechen.

Wilmersbucht. Nach einer Meldung aus Wilmers ist in der Nähe der Wilmers in der Nähe von Wilmers ein Unfall, als der Wilmers Express nach Wilmers. Die Lokomotive und ein Wagen stürzten in den Wilmers. Vor zwei Monaten hat sich an derselben Stelle ein ähnlicher Unfall ereignet. — In der Nähe von Wilmers auf der Wilmers. Kanada hat sich ebenfalls ein Wilmers ereignet, bei dem 50 Personen getötet und 17 schwer oder mäßig schwer verletzt wurden. Man glaubt an ein Verbrechen.

Wilmersbucht. Nach einer Meldung aus Wilmers ist in der Nähe der Wilmers in der Nähe von Wilmers ein Unfall, als der Wilmers Express nach Wilmers. Die Lokomotive und ein Wagen stürzten in den Wilmers. Vor zwei Monaten hat sich an derselben Stelle ein ähnlicher Unfall ereignet. — In der Nähe von Wilmers auf der Wilmers. Kanada hat sich ebenfalls ein Wilmers ereignet, bei dem 50 Personen getötet und 17 schwer oder mäßig schwer verletzt wurden. Man glaubt an ein Verbrechen.

Ein deutscher Schoner gestrandet. Die Rettungsstation Ostseegebiet der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiff-

brüchiger telegraphiert: Am 20. Dezember der deutsche Schoner Nr. 1, Kapitän Wilmers, gestrandet auf der Wilmers, sechs Personen mit dem Motorboot gerettet.

Wilmersbucht. Nach einer Meldung aus Wilmers ist in der Nähe der Wilmers in der Nähe von Wilmers ein Unfall, als der Wilmers Express nach Wilmers. Die Lokomotive und ein Wagen stürzten in den Wilmers. Vor zwei Monaten hat sich an derselben Stelle ein ähnlicher Unfall ereignet. — In der Nähe von Wilmers auf der Wilmers. Kanada hat sich ebenfalls ein Wilmers ereignet, bei dem 50 Personen getötet und 17 schwer oder mäßig schwer verletzt wurden. Man glaubt an ein Verbrechen.

Wilmersbucht. Nach einer Meldung aus Wilmers ist in der Nähe der Wilmers in der Nähe von Wilmers ein Unfall, als der Wilmers Express nach Wilmers. Die Lokomotive und ein Wagen stürzten in den Wilmers. Vor zwei Monaten hat sich an derselben Stelle ein ähnlicher Unfall ereignet. — In der Nähe von Wilmers auf der Wilmers. Kanada hat sich ebenfalls ein Wilmers ereignet, bei dem 50 Personen getötet und 17 schwer oder mäßig schwer verletzt wurden. Man glaubt an ein Verbrechen.

Wilmersbucht. Nach einer Meldung aus Wilmers ist in der Nähe der Wilmers in der Nähe von Wilmers ein Unfall, als der Wilmers Express nach Wilmers. Die Lokomotive und ein Wagen stürzten in den Wilmers. Vor zwei Monaten hat sich an derselben Stelle ein ähnlicher Unfall ereignet. — In der Nähe von Wilmers auf der Wilmers. Kanada hat sich ebenfalls ein Wilmers ereignet, bei dem 50 Personen getötet und 17 schwer oder mäßig schwer verletzt wurden. Man glaubt an ein Verbrechen.

Wilmersbucht. Nach einer Meldung aus Wilmers ist in der Nähe der Wilmers in der Nähe von Wilmers ein Unfall, als der Wilmers Express nach Wilmers. Die Lokomotive und ein Wagen stürzten in den Wilmers. Vor zwei Monaten hat sich an derselben Stelle ein ähnlicher Unfall ereignet. — In der Nähe von Wilmers auf der Wilmers. Kanada hat sich ebenfalls ein Wilmers ereignet, bei dem 50 Personen getötet und 17 schwer oder mäßig schwer verletzt wurden. Man glaubt an ein Verbrechen.

Wilmersbucht. Nach einer Meldung aus Wilmers ist in der Nähe der Wilmers in der Nähe von Wilmers ein Unfall, als der Wilmers Express nach Wilmers. Die Lokomotive und ein Wagen stürzten in den Wilmers. Vor zwei Monaten hat sich an derselben Stelle ein ähnlicher Unfall ereignet. — In der Nähe von Wilmers auf der Wilmers. Kanada hat sich ebenfalls ein Wilmers ereignet, bei dem 50 Personen getötet und 17 schwer oder mäßig schwer verletzt wurden. Man glaubt an ein Verbrechen.

Wilmersbucht. Nach einer Meldung aus Wilmers ist in der Nähe der Wilmers in der Nähe von Wilmers ein Unfall, als der Wilmers Express nach Wilmers. Die Lokomotive und ein Wagen stürzten in den Wilmers. Vor zwei Monaten hat sich an derselben Stelle ein ähnlicher Unfall ereignet. — In der Nähe von Wilmers auf der Wilmers. Kanada hat sich ebenfalls ein Wilmers ereignet, bei dem 50 Personen getötet und 17 schwer oder mäßig schwer verletzt wurden. Man glaubt an ein Verbrechen.

Wilmersbucht. Nach einer Meldung aus Wilmers ist in der Nähe der Wilmers in der Nähe von Wilmers ein Unfall, als der Wilmers Express nach Wilmers. Die Lokomotive und ein Wagen stürzten in den Wilmers. Vor zwei Monaten hat sich an derselben Stelle ein ähnlicher Unfall ereignet. — In der Nähe von Wilmers auf der Wilmers. Kanada hat sich ebenfalls ein Wilmers ereignet, bei dem 50 Personen getötet und 17 schwer oder mäßig schwer verletzt wurden. Man glaubt an ein Verbrechen.

Die Parole des Tages:

Sackbesatzstiefel
in vielen Ausführungen
auch m. farb. Einsätzen

Neueste Modelle,
Gesellsch. u. Ballsch.

Damen- u. Herren-
Boxcalf-Stiefel
mit 19 Doppelsohlen.

Warme Hausschuhe
in prima Qualitäten, und
sehr vielen neuen Arten.

Leiser

Schubhaus grössten Stills
Langgasse 73

Der Sprung in die Welt

25 Ein Jungerbitterroman von Fritz Siller.

Millionen unseres Volkes sind ohne Land und ohne Besitz, ihre Arbeit in ihnen freud und wird ohne Liebe verrichtet, die Frauen, die sie suchen, reiben die Felle nur auf, weil sie aufzurichten. Die Frauen sind leer und ohne Gott, es gibt keine Tröstlichkeit mehr, nur noch Veranlagungen, die Geschlechter werden blasi, die Wohnungen ...

Der Herrer schelte. „Die sind also Sozialisten ...“ Er hob abwehrend die Hand: ... oh, glaubt nicht, daß ich euch das verheule, weil ich es nicht bin. Es kommt so darauf an, wie ihr es seid. Daß ihr es aus der Liebe heraus seid, aus der Arbeit und der Gerechtigkeit. Es ist schön, lange Menschen zu sehen, die empört sind und einen Mut und einen Willen haben, die Welt zu verändern. Wenn die Jugend über uns kommt und uns abdrückt, so soll es recht sein, denn nicht außer Gott hat ewigen Bestand, und der Arbeit ist es geboten, zu wechseln und zu vergehen. Was ich fürchte, ist, daß die Städte mit ihren Dämonen und mit ihrer sinnlosen Gewalt und mit ihren Plänen von Göttern und Verderben, mit ihrer Verworfenheit die Wälder und Verberben reifen — ich fürchte den Krieg der Maschinen, lange endlose Reihen von Maschinen, Trümmer von Blut, Entfesselung der Dämonen, den Krieg aller gegen alle. Ich weiß, daß Gott in den Städten nicht mehr bedeutet, als eben auch eine Firma. Es ist entsetzlich, wenn die höheren Bewesen so fast sind und der Mensch ihnen nichts anderes entgegenzusetzen hat, als nur sich selbst. Menschen ohne Gott sind schwach — wären sie es nicht, wie hätten sie so lässlich in die Gewalt der Dämonen kommen können? Gott ist noch und unsichtbar, er ist in jedem bestimmten Menschen, der ihn und fertig das Gute will, lebendig. Also auch in euch.“

Als Hans schon im Bett lag, stand Rudi noch am Fenster und sah in die Nacht hinaus. Dann setzte er sich zu Hans auf den Betttrand.

„Hans was wird noch aus uns werden?“ Hans gab ihm die Hand und schloß. Sofort fuhr der andere fort: „Geht es dir auch so, daß dich manchmal eine heftige Angst packt vor der verrinnenden Zeit? Vor dem Rätsel der Zukunft? Ich fühle, was ich noch vor mir habe, was ich durchsetzen muß, ehe ich mich vollenden darf; ich hungere nach Schmerzen und Freuden, nach Gefahren und Kämpfen, nach allen Formen, die ich durchwachen muß bis zur letzten der bitteren Seltsamkeit und der guten Kameradschaft mit dem Tode. Nun denke ich mir, daß ich nur wenige Jahre Zeit habe, um fertig zu werden; denn ich will die Klarheit haben, solange ich noch jung bin. So jung wie unser Vorgesetzter. Wenn ich sterbe, wie hoch diese Forderung ist, bange ich um ihre Erfüllung.“

„Es gibt nur eine Kraft, diese Furcht zu überwinden ...“

„... das ist die Kraft, in voller Ruhe damit zu rechnen, daß jede Stunde die letzte sein kann.“ Rudi stand wieder auf und schloß das Fenster. Mit der Nachtschleife kam das Klirren des Eisens ins Gemach. Lange sah Rudi auf dem Fensterbrett, ehe er sich wieder zu Hans wandte und ihn sagte: „Ja,“ sagte er, „du hast recht ...“

Ein heiterer Tag! Die Luft zitterte in der Mittagsglut. Die Wälder schloß sich die Gräser. Selbst Kräfte der Boden das Sonnenlicht zurück, das still niederstiege auf den allgernden Strom, auf geliebte Täler, auf hingendes Raubwerk. Trage, mit schweißigem Hals von ein Adressat den Pfingst. Tausend und Stadt verschleierten schwierigem den Feldweg nahe am Wasser entlang. Da rief eine muntere Stimme hinter der Heiden.

„Hallo, Rudi!“

Rudi schloß das Fenster auf, und der Mann schloß die Tür auf und winkte.

(Fortsetzung folgt)

Die Sabotage der Getreideumlage.

Wie die deutschnationalen Landwirte gegen das Getreideumlagegesetz kämpfen und alles Mögliche versuchen, es zu Fall zu bringen...

Doch der Zweck der Umlage ist zu durchsichtig. Man will nicht nur die hohen Wüdergewinne einsparen, sondern auch eine Spaltung in die Reihen des Verbandes hineinbringen...

Die Lohnbewegung im Gastwirtsgewerbe.

Der Zentralverband der Hotel-, Restaurant- und Café-Angehörigen hat in drei öffentlichen Versammlungen zu den gegenwärtigen Lohn- und Arbeitsverhältnissen im Danziger Gastwirtsgewerbe Stellung genommen...

In die eine Richtung, die in den Verhandlungen der Prozentempfänger gefaßt wurde, wandten sie sich...

In einer kürzlichen Versammlung der selbständigen Angestellten, teilte der Referent Köhler den Versammelten, welchen Wert die gegenwärtigen Löhne im Vergleich zu den heutigen Geldwertverhältnissen haben...

Die Kosten der Schupspolizei.

51 Millionen Mark Zuschuß. Der Haushaltsplan der Schupspolizei für 1922 weist nach, daß die Schupspolizei eine Ausgabe von 2 908 640 Mark verursacht...

Für Bekleidung werden 5,1 Millionen Mark angefordert. Die Unterhaltung der 68 Dienstpferde erfordert 1,7 Millionen Mark für Ausrüstung und Dienstgerät...

Danzigs Steuerzahler stehen hieraus, wie nun bringend ihre Einkommensgrößen verwandt werden.

Der Haushaltsplan des hies. Arbeits- u. Wirtshauswesens weist für 1922 eine Einnahme von 627 000 Mark nach...

Eine neue Schiffverbindung nach Ostasien ist am 1. November d. J. nach dem ersten Durchlauf durch die einregulierten Ostasienkanäle von Danzig über Bremen nach Ostasien (Sankt Petersburg) eingerichtet...

Genehmigung der Grenzpassagen für Danzig mit Polen. Vom 1. Oktober 1922 an betragen die Grenzpassagen im Verkehr mit Polen für die Beförderung von drei Minuten Dauer für die Entfernung bis 20 Kilometer 25 Pf.

Als die Kautschukpreise in Danzig im Juli und August um 100 Prozent gestiegen sind, hat die Danziger Handelskammer...

Das Gesetz über die Erwerbslosenversicherung in Danzig ist am 1. Oktober d. J. in Kraft getreten...

Der Endtermin für die Seelenbeschlüsse. Der Seelenbeschluss für die Seelenbeschlüsse ist am 1. November 1922 ihren letzten Wohnort im Freistaat Danzig haben...

Ein Schaufenster eingeschlagen. Wegen Sachschädigung hatte sich vor dem Schöffengericht ein Angeklagter verantworten. Er war angetrunken und kam in diesem Zustande nachts in Danzig an das Schaufenster eines Wäckerlabens...

Das Rücktrittsrecht des Ehegatten. Nach der Entscheidung des Ehevertrages und der Konventionen, die sich ihm zuordnen lassen, herrschen noch die und den wesentlichen Auffassungen...

Polizeibericht vom 22. September 1922. Bekanntheit: 12 Personen, darunter 2 wegen Diebstahls, 1 wegen Betrugs...

Stadtschulrat vom 22. September 1922. Todesfälle: G. F. Goldschmidt Wilhelm Barthel, 7 Mon. - Witwe Pauline Pöcher geb. Richter, 83 J. - Schlichter Hermann...

Table with exchange rates: Danziger Mark, Amer. Dollar, Englischer Pfund.

Advertisement for Dr. Oetker's products including 'Pudding', 'Backpulver', and 'Hollkopf'. Includes an illustration of a child and text describing the products.

